© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Entomologische Zeitschrift
Centralorgan des Intern. Entomologischen Vereins / E.V. / Gegründet 1884
Nr. 10 Frankfurt a. M., 22. August 1929 Jahrg. XXXXIII

Entomologische Chronik.

Zum 25. Todestage Ernst Brenskes. Am 13. VIII. 1904 starb im 60. Lebensjahre der bekannte *Melolonthiden*-Forscher Brenske, ehrenamtlicher Stadtrat in Potsdam. — Anfangs Generalsammler beschäftigte er sich später ausschließlich mit *Melolonthiden* — seine Begeisterung für dies sein Lebenswerk geht daraus hervor, daß er seiner jüngsten **Tochter** den Namen **„Melolontha"** beilegte — und sein Werk „Die *Serica*-Arten der Erde" ist bekannt. Zu Studienzwecken hat er alle Museen der europäischen Hauptstädte besucht. — Seine Sammlung erwarb Hauptmann Moser; seit 1927 befindet sie sich im Berliner Museum. — Ehre seinem Andenken!

H. Auel, Potsdam.

Drei Jahre später starb am gleichen Datum der Direktor des Astrophysikalischen Instituts bei Potsdam, **H. C. Vogel.**

Vogel (* 3. IV. 1841 in Leipzig, † 13. VIII. 1907 bei Potsdam) betrieb in den Mußestunden, die ihm seine epochemachenden wissenschaftlichen Arbeiten (auf die hier nicht eingegangen werden kann) ließen, neben der Musik — er hatte sich in seine Wohnung eine Orgel einbauen lassen! — Käferstudien. Er erfand sogar, durch Facharbeiten wohl mitangeregt, ein Mikroskop speziell für Coleopterendetermination, das die Potsdamer Firma Töpfer & Sohn in die entomologische Welt eingeführt hat. — Mit großer Präzision, die ihn überall auszeichnete, hat er auch Zeichnungen für Bestimmungszwecke angefertigt. — Seine Sammlung, mit der er sich noch in den Tagen seiner letzten Krankheit viel beschäftigte, hat er teilweise dem Berliner Museum vermacht. (Nach H. A.)

Zu unserer Fragekarte. Wie wichtig für die Bearbeitung des Einzelinsekts eine Faunenbeschreibung ist, ersehen wir aus der Veröffentlichung über das Vorkommen einzelner Tiere und die Aufstellung von Verbreitungskarten. Solche Karten lassen sich nur in wenigen Fällen so vollständig aufstellen, daß ein umfassendes Bild entsteht, weil das Vorkommen nicht überall so positiv sicher steht, daß man sagen kann, welche Spielarten etc. besonders in einer Gegend bekannt sind. Hier sind meist immer Lücken, die nur durch Aufstellung von Faunenbeschreibungen auszufüllen sind. — Die Bearbeitung einer wirklich vollkommenen Faunenbeschreibung erfordert einen großen Zeitaufwand des einzelnen und ein Zusammenarbeiten vieler vorgeschrittener Sammler, deren Beobachtungen unbedingt zuverlässig sind. Würden wir aus allen Gegenden eines Landes solche Faunen haben, so würden wir nicht nur die Verbreitung des Einzelwesens genau festlegen können, sondern auch eine genaue Unterlage für die besonderen Lebensbedingungen dieser Tiere bekommen und

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

damit auch oft den Schlüssel für manches Unbekannte erhalten. Die Faunenbeschreibungen sind daher für die Allgemeinheit sehr wichtig. Da es aber äußerst schwierig ist, diese Faunenbeschreibungen, wenn sie nach jahrzehntelanger Beobachtung glücklich aufgestellt sind, auch der Veröffentlichung zu übergeben, da der Druck meist eine Stange Gold kostet, so sollen alle Kräfte mitwirken, auch die weniger Interessierten, und ihr Scherflein zur Verwirklichung einer Drucklegung beitragen.

Die der letzten Nummer beigelegten Anfragekarte wegen der **Fauna von Braunschweig,** einer Fauna, die mit großer Erfahrung und außerordentlichem Fleiß von einer großen Anzahl fortgeschrittener und erfahrener Entomologen zusammengestellt wurde, bedarf sehr der Beachtung, denn sie wird als mitteldeutsche Fauna besonders wertvoll sein. Helfe jeder durch Bestellung die Drucklegung ermöglichen. Ausfüllung und Einsendung der Fragekarte umgehend erbeten. I. E. V.

Beiträge zur Lepidopteren-Fauna Südtirols.

Von *Franz Dannehl.* Fortsetzung.

Psychidea bombycella Schiff. Sehr verbreitet und nirgends fehlend; auch in den Talböden ist die Art überall heimisch, so bei Andrian, Terlan, Neumarkt, Ala, fliegt aber hier meist recht vereinzelt, während sie im Mittel- und Hochgebirge an vielen Stellen in außerordentlich großer Anzahl zu erscheinen pflegt. Von etwa 1000 m an bevölkert sie alle Grasplätze. In höheren Lagen wieder trifft man auf die alpine rotundella Brd., die bereits auf dem Penegal vorherrscht und im Hochgebirge, wo sie bis auf ganz beträchtliche Höhen hinaufgeht, — ich fand die Säcke im Ortler- und Presanellagebiet noch auf 2900 m!, — die Stammform ersetzt. Ich notierte die rotundella noch vom Ausgang des Matschertals, Sulden, Rabbital auf 2400, hier in riesigen Mengen, Sulden, Val di Genova.

Die Grundfärbung der hochalpinen Rassen schwankt zwischen graugelb und dunkelgraubraun; sie sind klein und kurzflügelig.

Als Extrem möchte ich eine Form herausstellen, die ich einigermaßen selten unter den Hochgebirgstieren fand, kleine milchweiße Falter ohne die geringsten Reste der dunklen Gitterzeichnung, dafür mit starkem Seidenglanz. Sie fallen merklich aus der Masse der sonst immer mehr matt und nach grau abgetönten rotundella heraus, hie und da auch in hyaline Individuen übergehend. Ich

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1929/30

Band/Volume: 43

Autor(en)/Author(s): I. E. V. Vorstand des, Auel Heinrich

Artikel/Article: Entomologische Chronik. 113-114